Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71 (1953)
Heft: 44

Nachruf: Kaufmann, Max

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WALTER GIGER
ELEKTRO-INGENIEUR
1895 1953

Krisenperiode zur Liquidation der Firma, deren Bahnabteilung samt Personal die Allis Chalmers Mfg. Co. in Milwaukee übernahm. So trat Giger in die Dienste dieser Firma und zählte bald zu deren gesuchtesten Mitarbeitern. 1931 bis 1934 wirkte er als «Railway Equipment Engineer», anschliessend 1934 bis 1937 als «Engineer in charge of Engineering and Sales of Railway Equipment».

So sehr ihm auch sein Wirkungskreis zusagte, so sehr der Schweizer Ingenieur seines Könnens wegen geschätzt war, so kam doch die Zeit, in der sich in Walter Giger das Heimweh stärker geltend machte, wobei das Verlangen mitspielte, die beiden Kinder — er hatte in Milwaukee einen eigenen Hausstand gegründet — in der Schweiz aufwachsen und erziehen zu lassen. Als ihm im Jahre 1937 die Maschinenfabrik Oerlikon den Posten eines Chefs der Verkaufsabteilung für Bahnen anbot, der nach dem Tod von Robert Stockar [1]) unbesetzt geblieben war, stellte er sich zur Verfügung. Im Jahre 1942 vertauschte er diese Stelle mit einer solchen bei Brown Boveri, weil diese ihm mehr Gelegenheit zu selbständiger technischer Entwicklungsarbeit zu bieten schien als die reine Verkaufstätigkeit, und darüber hinaus die Möglichkeit bot, bei der Einführung der von Brown, Boveri entwickelten Gasturbinen-Elektrolokomotive in Kanada und den Vereinigten Staaten unter Verwertung seiner amerikanischen Erfahrungen und Beziehungen entscheidend mitzuwirken. Beide Erwartungen haben sich zu Gigers grossem Leidwesen nicht erfüllt. Als dann die Allis Chalmers Mfg. Co. im Jahre 1947 neuerdings an ihren früheren bewährten Mitarbeiter herantrat und ihm den Posten eines «Consulting and Executive Engineer for Railway Equipments» anbot, mit der besonderen Aufgabe, die Gasturbinen-Elektrolokomotive mit Kohlenstaubverbrennung bis zu einer brauchbaren Lösung weiter zu entwickeln, da lockte ihn neben der Grösse der Aufgabe der grosse umfassende Wirkungskreis, und er nahm das Anerbieten an. Seine Freunde aber wissen, wie schwer es dem damals bereits 52jährigen fiel, noch einmal die geliebte Heimat zu verlassen, für die er auch während des zweiten Weltkrieges in wiederholtem Aktivdienst eingestanden war. Vielleicht hat auch Giger die Enttäuschungen vorausgeahnt, die seiner harrten. In der Hauptsache waren diese bedingt durch die ganz anders gearteten amerikanischen Geschäftsprinzipien, die viel betonter auf grossen und raschen materiellen Nutzen ausgerichtet sind und «unproduktive» Entwicklungsarbeiten grundsätzlich nicht in Zeiten ausgesprochener Hochkonjunktur vorzunehmen erlauben. Die Hochkonjunktur hat aber in Amerika durch den Koreakrieg eine noch stärkere Akzentuierung erfahren als bei uns. Diese Entwicklungen, die Giger immer mehr von seinem eigentlichen Arbeitsgebiet abdrängten, an dem er mit ganzer Seele hing, haben seiner Gesundheit schwer zugesetzt und zu einer Verschärfung eines schon seit längerer Zeit bestandenen Herzleidens geführt. Ein Kuraufenthalt in Bad Nauheim im vergangenen Sommer konnte nur mehr eine scheinbare und vorübergehende Besserung seines Leidens bringen. Am 25. September ist Walter Giger in seinem Heimatstädtchen Brugg, während er bei seiner Schwester seine Rückreise nach Amerika vorbereitete, an einer Herzlähmung gestorben.

Mit Walter Giger ist ein prächtiger Vertreter unseres Berufsstandes dahingegangen. Er war ein Ingenieur, wie er sein soll, erfüllt von Begeisterung, voll von Ideen und voll Phantasie. Jedes Zusammensein mit ihm war eine Bereicherung. Und hinter dem hervorragenden Fachmann stand ein treuer Kamerad, ein lieber guter Mensch von unbedingter Wahrhaftigkeit, wie sie dem grossen Ingenieur eben eigen ist. Der Heimgegangene hat schweizerisches Wissen und Können in die Welt hinausgetragen und dort zur Mehrung des Ansehens unserer Heimat sehr erheblich beigetragen. Dafür wissen wir ihm Dank. K. Sachs

[1]) SBZ Bd. 105 (1935), S. 271.

† **Max Kaufmann,** Dr., El.-Ing. S. I. A., der am 1. Oktober dieses Jahres im 58. Altersjahr in Kilchberg-Zürich verstorben ist, hat in grosser Stille ein in seiner Art umfassendes Lebenswerk geschaffen. Absolvent der Realschule in Basel — er war überzeugter Bürger dieses Stadtstaates — arbeitete er viele Jahre in der Zugerischen Fabrik für elektrische Messinstrumente Landis & Gyr. Während zweier Jahre unterbrach er diese Tätigkeit, um ein Praktikum bei den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin zu absolvieren, bei welcher Gelegenheit eine Arbeit über die «Anwendung der Sätze von Hooke, Maxwell, Castigliano und Clapeyron auf Systeme elektrischer Leiter; Elektrische Systeme» entstand, für die er von der ETH in Zürich mit der Würde eines Doktors der Technischen Wissenschaften ausgezeichnet wurde. Später leitete Dr. Kaufmann die Union-Kassenfabrik in Zürich. Vor etwa sechs Jahren, von der Leitung besagter Firma zurückgetreten, begann er sich dem Patentwesen zu widmen. Er gründete ein Ingenieur- und Patentanwaltbureau, das sich in kurzer Zeit zu einem Institut internationalen Rufes entwickelte, insbesondere nach Uebernahme der Baslerischen Kanzlei A. Bietenholz. Seine letzte Veröffentlichung: «Das Wichtigste über Patente, Muster, Modelle und Marken», fand sehr grossen Anklang (siehe Besprechung auf S. 137 dieses Jahrgangs der SBZ). Auch viele weitere veröffentlichte und unveröffentlichte Artikel zeugen von seinem Weitblick und von der Grösse seines Geistes. R. Bleuler

† **W. J. Tobler,** Arch. S. I. A., G. E. P., von Mettlen TG, geb. am 5. August 1895, ETH 1915 bis 1919, Inhaber eines Architekturbureau in Küsnacht-Zürich, ist am 15. Oktober nach kurzer Krankheit gestorben.

BUCHBESPRECHUNGEN

Die Hochspannungs-Freileitungen. Von K. Girkmann und E. Königshofer. 2. Auflage. 655 S. mit 529 Abb. und 124 Zahlentafeln. Wien 1952, Springer-Verlag. Preis geb. 96 Fr.

Dieses Buch der beiden bekannten Autoren behandelt alle Gebiete des Leitungsbaues. Es beginnt mit den elektrischen Kennwerten der Freileitung und mit den Berechnungsgrundlagen der elektrischen Kraftübertragung, spricht von den Leitern, Isolatoren und Armaturen und vom Entwurf des Mastbildes, behandelt sehr eingehend die verschiedensten Maste, ihre Werkstoffe, ihre statische Berechnung und Konstruktion und befasst sich mit den Mastfundamenten und ihren Berechnungsverfahren. In weiteren Abschnitten werden Fragen der Gesamtplanung, die Vorarbeiten im Gelände, wie Trassierung, Bestimmung der Maststandorte usw., die Mastmontage und der Seilzug erläutert und schliesslich Fragen besprochen, die während des Betriebes der Leitung auftreten.

Gegenüber der ersten Auflage vom Jahre 1938 weist diese zweite bedeutende Erweiterungen auf. Die Seitenzahl ist um 151, die Anzahl der Abbildungen um 99 und diejenige der Zahlentafeln um 57 gestiegen. Der Abschnitt «Berechnungsgrundlagen der elektrischen Grosskraftübertragung» wurde neu aufgenommen, ebenso die Kapitel über Hochfrequenz- und Hochspannungs-Telephonie-Anlagen (letztere von B. Kleebinder verfasst). Im neuen Absatz über «Stahlsparende Bauweisen für Gittermaste» werden die ausbetonierten Rohrmaste und die Maste nach neuern italienischen Bauweisen erwähnt. Kurz gestreift sind auch die Delta-, Stahlpanzer-, Leichtmetall- und verspannten Holzmaste, ferner die Maste aus vorgespanntem Beton. Der bedeutend umfangreicher gestaltete Anhang zählt die in den wichtigsten europäischen Ländern und den USA geltenden Vorschriften für die Errichtung von Hochspannungs-Freileitungen auf und enthält Auszüge der selben in Tabellenform. Die aus der ersten Auflage übernommenen Kapitel wurden durchwegs dem neuesten Stand der Technik angepasst, die Literaturverzeichnisse erweitert und, was sehr wertvoll ist, der zweiten Auflage ist ein Sachverzeichnis, das ein rasches Aufschlagen ermöglicht, angefügt worden.

Das Buch geht zwar von den Vorschriften des VDE aus (wobei die Neufassung VDE 0210/2.51 berücksichtigt ist), büsst aber deswegen für unsere Schweizer Verhältnisse keineswegs an Wert ein. Der Grossteil des behandelten Stoffes ist ja nicht an bestimmte Vorschriften gebunden, sondern hat allgemeine Gültigkeit; im übrigen ergibt sich für den, der unsere Vorschriften kennt, die Anpassung von selbst.

Das Buch ist ein sehr praktisches und übersichtlich abgefasstes Hilfsmittel für alle, die sich in diesem Spezialgebiet